

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unser Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag: G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bezugszelle 2000, deren Raum 15 S. Familien-Anzeigen 12 S. Reklamezelle 45 S. Sammelanzeigen 50% Rabatt für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 51

Gegründet 1827

Freitag, den 1. März 1923

Fernsprecher Nr. 23

103. Jahrgang

ifotreste
ifotwaren
ppichreste.
er, E. Brösamle.
Heseldronn.
Einen kräftigen
Sungen
mt in die Lehre.
uß, Zimmermeister.

uf Ihrem
Schreibtisch
arf nie der Haupt-
atalog zu Reichs-
Annoe, tal- Biologie
ehlen. Er ist ein un-
reglicher Ratgeber
ür alle Literatur-Ge-
iete. Sie finden darin
icht nur „Schöne Li-
eratur“, sondern auch
hologische, Geich-
e, Naturwissenschaft,
Musik, Staats- und
Sozialwissenschaft,
Reise, Wörterbücher
u. v. a.
erlangen Sie von
er Buchhandlung
aiser-Nagold,
den Hauptcatalog
Solentos.

Frische
lock-Fische
Pr. Schittenhelm.
astquellen
des Lebens
antken aus den Schrift-
von Jakob Kröner
70 S. norrtätig bei
G. W. Jaiser.

Niederlage des
Obernauer
öwensprudels
atürliche Kohlenäure-
Mineralquelle
sehwasser — Aerztlich
ts befähigt empfohlen.
gabe ohne Flaschenstanz.
rang Kurlenbau.
Gasthof z. „Löwen“
Nagold. Telefon 91.

mit
ung!
Sie
NIK
LLE
natschrift
Sie über
chritte der
laufenden,
n, gewährt
regung, Un-
er, durch-
eise wird
altige Ge-
enthöllt.
age im. 1.25
n. 2.00.
nennungen durch
aiser

Tagespiegel

Im Rat der chinesischen Regierung in Nanking beantragte der Eisenbahnminister Sunfo den Austritt Chinas aus dem Völkerbund. Der Antrag wird der nächsten Haupttagung der nationalistischen Partei zur Entscheidung vorgelegt werden.

Deutscher Reichstag

Brücken, die der Botschafterrat nicht will

Berlin, 28. Februar.

Der Bau von drei neuen Rheinbrücken bei Ludwigshafen, Speyer und Magau ist schon lange dringendes Bedürfnis. Aber nach dem Versailler Diktat muß jede deutsche Rheinbrücke vom Pariser Botschafterrat erst genehmigt werden. Der Botschafterrat will aber nicht. Für die schon lange beantragten drei Brücken ist noch keine Entscheidung getroffen, denn — so wurde aus Paris gemeldet — der Botschafterrat wolle zunächst eine „Gesamtprüfung der allgemeinen Frage der Einrichtung der rheinischen Eisenbahnen“ vornehmen, die noch nicht beendet sei. Beinahe rührend war es daher, daß vom Zentrum eine Große Anfrage eingebracht wurde, die vom Abg. Hermann Ludwigshafen begründet wurde: Die „Brüfung“ durch den Botschafterrat werde wahrscheinlich sehr lange dauern. Derweilen verstopfe sich der Verkehr bei Mannheim. Frankreich sei immer befreit, trotz des Verständigungsabkommens die deutsche Wirtschaft und das deutsche Verkehrsweesen zu schädigen.

Reichsverkehrsminister Schädel erklärt, es könne kein Zweifel sein, daß der schnelle Bau der Brücken ein dringendes Bedürfnis sei. Erst in jüngster Zeit sei wieder ein diplomatischer Schritt geschehen und die Reichsregierung werde die Angelegenheit weiter verfolgen.

Abg. Dr. v. Organder (Deutschnat.) erklärt, es sei einfach lächerlich, wenn dem Bau der Brücken „militärische Bedenken“ entgegengesetzt werden von Frankreich, das neun zweigleisige Aufmarschbahnen gegen Deutschland besitze und jetzt eine zehnte baue. Redner beantragt, die Regierung möge dem Reichstag eine vollständige Darstellung vorlegen, welche Schwierigkeiten bisher die Entente dem deutschen Verkehrsweesen bereitet habe.

Dieser Antrag, sowie ein kommunistischer Antrag, den Brückenzoll in Mannheim aufzuheben, werden angenommen.

Die kommunistischen Mißtrauensanträge gegen das Gesamtkabinett und gegen den Reichsverkehrsminister Gröner werden abgelehnt.

Zu dem Zusatzabkommen zum Handelsvertrag mit Südrussien, durch das der Maiszoll herabgesetzt wird, bemerkt Reichsernährungsminister Dietrich unter dem lebhaften Widerspruch aller Landwirtschaftsvertreter, es werde kein Kilo Kartoffeln weniger in die Brennerien gehen, wenn der Mais billiger ins Land komme. Das Zusatzabkommen wird in dritter Lesung mit 250 gegen 135 Stimmen angenommen.

Schutz der Kinderreichen

Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des kommunistischen Gesetzentwurfs zum Schutz für Mutter und Kind. Der bevölkerungspolitische Ausschuss hatte diesen Gesetzentwurf abgelehnt und empfahl eine Entschließung zur Annahme, wonach der Reichstag wirksame Maßnahmen zum Schutz kinderreicher Familien für dringend erforderlich hält, und die Reichsregierung ersucht, die in dem kommunistischen Antrag enthaltenen bevölkerungspolitischen Forderungen auf ihre gesetzgeberische, verwaltungstechnische und finanzielle Durchführbarkeit zu prüfen und entsprechende Gesetzentwürfe vorzubereiten.

Abg. Hillein (Komm.) nahm den kommunistischen Gesetzentwurf wieder auf.

Abg. Frau Lehmann (Deutschnat.) wies darauf hin, daß auch der Bund der Kinderreichen es abgelehnt habe, sich mit den kommunistischen Vorschlägen zu identifizieren. An dem Geburtenrückgang sei besonders die zunehmende Religionslosigkeit schuld.

Abg. Frau Dr. Hertwig-Wagner (DVP.) bezeichnete die kommunistischen Anträge als finanziell und sachlich untragbar.

Abg. Frau Suchacz (Soz.): Der Wille zur Geburtenbeschränkung hänge mit der zunehmenden Industrialisierung zusammen.

Abg. Jooß (Z.) verlangte, daß die private Initiative, namentlich die der Kirche und des lebendigen Herzens aufrechterhalten werde. Es sei zu bedauern, daß die Regierung bisher noch nichts für den Schutz der Kinderreichen getan hätte.

Die Ausschlußentscheidung wurde darauf angenommen.

Antrag auf Änderung der Verfassung

Es folgt die erste Beratung des von der DVP. eingebrachten Gesetzentwurfes zur Änderung der Reichsverfassung. Darnach soll für einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung oder einen Minister eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags notwendig sein. Nur in Verbindung mit der Schlußabstimmung über den Etat, soll eine einfache Mehr-

Das „deutsche Gefängnis“

Eine neue französische Unverschämtheit

Saarbrücken 28. Febr. Ueber das Saargebiet wird in Frankreich in letzter Zeit außerordentlich viel geschrieben und geredet. Man mag dabei dem einen oder andern zugutehalten, daß er in gutem Glauben handelt, weil er die Dinge im Saargebiet gar nicht kennt. Anders liegt es aber, wenn ein führender französischer Industrieller der seit langen Jahren seinen Wohnsitz und sein Wirkungsgebiet im Saargebiet hat, der also die saarländischen Verhältnisse nur zu genau kennt, sich zur Saarfrage äußert. Von einem solchen Mann der Wirtschaft sollte man erwarten, daß er die Dinge mit der nötigen Sachlichkeit und Ruhe behandelt und vor allem sich dessen bewußt bleibt, daß er schließlich im Saargebiet mit einer rein deutschen Bevölkerung Gastrecht genießt. Aber was müssen wir statt dessen erleben? Der Vorsitzende des französischen Industriellenverbands im Saargebiet, Generaldirektor Bommelaer, erklärt auf einer Tagung der Union du Commerce et d'Industrie, Frankreich werde sich an den Völkerbund wenden, um eine „gerechte Lösung der Saarfrage“ zu erreichen, die beiden Teilen Rechnung trage. Der Völkerbund besitze eine ganze Reihe von Wirtschaftssachverständigen von internationalem Ruf. Diese würden nicht zugeben, daß die Saarländer in das deutsche Gefängnis zurückkehren müßten, um dort als nationale Minderheit behandelt zu werden.

Die „Saarbrücker Zeitung“ schreibt dazu mit einer Deutlichkeit, die feiner näheren Erläuterung mehr bedarf, u. a.: „Ueber jedes Maß hinaus geht der Schimpf, den Herr Bommelaer den Saardeutschen angetan hat. Die „Rückkehr

in das deutsche Gefängnis“, in dem die Saarbewohner als nationale Minderheit behandelt würden, das ist eine grobe und bewußte Beleidigung unseres deutschen Vaterlands. Wir sind nicht genossen, uns eine solche Verhöhnung bieten zu lassen. Wir fordern von der Regierungskommission, daß sie im Interesse der öffentlichen Ruhe und Sicherheit diesen Mann zum Fortgehen aus dem Saargebiet veranlaßt. Wir verlangen den Schutz des Völkerbunds gegen diese Mißhandlung unserer heiligsten Gefühle.“

Französische Schnulpolitik im Saargebiet

Saarbrücken, 28. Febr. Die französische Verwaltung wendet alle Mittel an, um den Versuch der im Saargebiet eingerichteten Franzosenschulen zu steigern. In Obersberg erhielt ein deutscher Arbeiter eine Wohnung der (französischen) Grubenerwaltung, nachdem er seinen jüngeren Sohn in die französische Schule geschickt hat. Der ältere Sohn wurde auf der Grube eingestellt. Nach einiger Zeit verlangte man von ihm, daß er seiner Militärpflicht in Frankreich genügen solle. Der Schuldirektor verlangte mit einem vorgebrachten Antragsformular, daß die Familie die französische Staatsangehörigkeit erwerben solle, sonst werde sie aus der Wohnung hinausgeworfen und der Sohn werde aus der Grube entlassen. Derselbe Direktor geht jetzt von Haus zu Haus und versucht die Eltern unter Drohungen zu veranlassen, ihre Kinder in die Franzosenschule zu schicken. Das geschieht unter den Augen der völkerbündlichen Regierungskommission.

Angebot und Forderung

Paris, 28. Febr. Der „Petit Parisien“ berichtet, in Privatgesprächen habe Dr. Schacht eine Gesamtleistung von etwa 1 bis 1½ Milliarden Goldmark in Aussicht gestellt, während die Verbündeten etwa 3½ Milliarden erwarten.

Von einer Seite, die der deutschen Abordnung nahesteht, wird in Abrede gestellt, daß von deutscher Seite bis jetzt irgendein Angebot gemacht worden sei. Dr. Schacht habe nur im Transfereauschuß geäußert, welchen Betrag Deutschland unter bestimmten Voraussetzungen an Barleistungen in fremder Währung ausbringen könnte. Es soll sich jetzt um eine grundlegende Neuregelung der gan-

zen Reparationsfrage handeln, wobei die Entschädigungskommission aufgehoben und der Dawesagent aberufen, Deutschland aber mit der Verantwortung für die Ausführung der Zahlungen mehr belastet würde unter Aufsicht eines „Reparationsrats“, in dem Deutschland mit einem Mitglied vertreten wäre.

Die Sachverständigenkonferenz hat nunmehr drei Unterausschüsse: den Transfereauschuß, dem Dr. Schacht angehört, den Sachlieferungsauschuß mit Dr. Böglner und dem Kommerzialisierungsauschuß mit Bankier Melchior-Hamburg.

Ruhegeld für arbeitslose Angestellte

Berlin, 28. Febr. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstags nahm einen Initiativgesetzentwurf an, wonach die arbeitslosen Angestellten, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens einem Jahr ununterbrochen arbeitslos sind, als berufsunfähig gelten und das Ruhegeld der Angestelltenversicherung für die weitere Dauer der Arbeitslosigkeit erhalten sollen. Diese Regelung soll vom 1. März ab in Kraft treten und bis 1933 gelten. Einstimmige Annahme fand weiter eine Verkürzung der Wartezeit in der Angestelltenversicherung von 120 auf 60 Beitragsmonate. In einer Entschließung wird die Reichsregierung aufgefordert, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der unter Berücksichtigung der weiter vorliegenden Anträge einen weiteren Ausbau der Angestelltenversicherung vorsieht.

Neue Kriegsgrenellagen

Paris, 28. Febr. Der Leiter der französischen Giftgasstelle während des Kriegs, Dr. Paul, tritt in der „Liberte“ nachdrücklich Behauptungen des englischen Arztes Monnikan entgegen, der sich dieser Lage erlaubt hatte, zu behaupten, Deutschland habe während des Krieges 2000 Bazaillen zur Füllung von Geschossen verwendet. Dr. Paul erklärt, daß das unter seiner Leitung stehende Versuchslaboratorium dauernd Geschöß- und Flugzeugbombenpulver der Untersuchung unterworfen, aber niemals die geringste Spur von Bazillen entdeckt habe.

Vorzeltige Abreise des holländischen Außenministers aus London

London, 28. Febr. „Times“ zufolge hat der niederländische Außenminister Belaerts von Bekland, der zu Besuch in London weilte, seinen Aufenthalt abgekürzt und ist nach dem Haag zurückgereist.

Würtl. Landtag

Gemeindeordnung

Stuttgart, 28. Februar.

Art. 102 a der Gemeindeordnung hatte von der Wandenscheidigung für die Gemeinderatsmitglieder bestimmt: Das Amt des Gemeinderats ist ein Ehrenamt. Zur Entschädigung für Reiserückkosten kann durch

Gemeinderatsmitglied ein Taggeld gewährt werden. Die Frage der Aufwandsentschädigung führte zu einer Aussprache und zeitigte mehrere Anträge. Ein Antrag Heymann (S.), wonach den Gemeinderäten ein Taggeld gegeben werden müsse, wurde abgelehnt, dagegen ein soz. Eventualantrag, wonach die Entschädigungen allen Mitgliedern des Gemeinderats gewährt werden müssen, denen durch die Teilnahme an den Sitzungen und sonstigen Dienstverrichtungen ein Lohn- oder Verdienstausfall erwächst, mit 37 gegen 25 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Zugestimmt wurde auch einer Entschädigung, den Gemeinden nahezu legen, die Sitzungen des Gemeinderats, sowie seiner Abteilungen und Ausschüsse so zu legen, daß die Teilnahme an ihnen von den im Erwerbseben stehenden Mitgliedern möglichst ohne Berufschädigung durchgeführt werden kann.

Art. 108 a handelt von den weiblichen Beamten. Ein demokratischer Antrag und ein Antrag des Zentrums verlangten für die Staatsbeamtinnen die Aufnahme einer Bestimmung, wonach den Beamtinnen auf Ansuchen eine Abfindung zu gewähren ist, wenn sie infolge ihrer Verheiratung die Entlassung aus dem Dienst verlangen oder wenn ihnen wegen ihrer Verheiratung gekündigt wird. Die Abstimmung über diese Frage wurde bis zur dritten Lesung zurückgestellt, weil bis dahin das Schicksal des Reichspersonalabgabengesetzes entschieden sein wird.

Bei Art. 113 ereignete sich, was große Heiterkeit hervorrief, das Merkwürdige, daß ein soz. Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Regierungsparteien angenommen wurde. Danach ist für die Anstellung des Gemeindepfleger nur die Vollendung des 23. nicht aber die Vollendung des 25. Lebensjahrs erforderlich. Bei Art. 121 wurde ein Antrag Heymann (S.), bei Berechnung der Gesamtdienstzeit nicht nur die in einer andern Gemeinde, sondern auch im Amt des Reichs, des Staats oder einer andern öffentlichen Körperschaft einzurechnen, mit 34 gegen 34 Stimmen, also mit Stimmengleichheit abgelehnt.

Württemberg

Stuttgart, 28. Februar.

Lodesfall. Hofkunsthandler Max Schaller, der frühere Mitinhaber der Kunsthandlung Schaller in der Marienstraße, ist im Alter von 71 Jahren gestorben. Er hat sich um das Turnen und Wandern, besonders aber auch um die Viehhäufigkeit große Verdienste erworben.

In Degerloch, wo er seit der Zurückziehung lebte, ist Pfarrer a. D. Martin Nestle im Alter von 75 Jahren gestorben. Er stammt aus dem bekannten Pfarrer- und Gelehrtengeschlecht und wurde am 11. Februar 1854 in Stuttgart geboren. Seine erste Pfarrstelle trat er in Hochberg an. Nach 6 Jahren übernahm er 1888 die Pfarrei in Buoch, 1895 zog er in Heimerdingen, 1901 in Kornwestheim auf. Von hier wurde er nach 8 Jahren treuer Gemeindepflicht an die erste Pfarrstelle in Plieningen ernannt. 1916 trat er dann nach langem, reichem Dienst in den Ruhestand.

Karl Schurz-Feier. Das Deutsche Ausland-Institut veranstaltete am Mittwochabend im großen Saal des Hauses des Deutschtums zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Geburt des großen deutsch-amerikanischen Politikers eine Karl Schurz-Feier. Professor Dr. Camillo v. Klemm in München, der lange Jahrzehnte in den Vereinigten Staaten als Universitätsprofessor wirkte, zeichnete in seiner Rede die Bedeutung der deutschen Einwanderer für die Vereinigten Staaten und schilderte sodann das Lebenswerk von Karl Schurz als des größten Amerikaners deutscher Abstammung.

Ein Auerbeckerlicher. Der 40jährige Dreher Gottlob Kurz von Kupferzell ist ein alter Bekannter des Zuchthaus in Ludwigsburg. Unmittelbar nach seinem letzten unrentablen Aufenhalt brach er am 10. Oktober vorigen Jahres im Zuchthaus ein, stahl eine Anzahl Korbwaren und füllte sie mit Obst, das er von den Bäumen des Zuchthaus-

gartens schüttelte. Die Beute verkaufte er marktmäßig. Den Obstdiebstahl setzte er dann noch im Murrtal im Großen fort; zwei bis sieben Zentner waren öfters seine „Ernte“, zu deren Fortschaffung er auch noch Leiterwagen stahl. Das Obst wurde auf dem Markt in Hall verkauft und kurz hatte bei den guten Preisen des vorigen Herbstes recht ansehnliche Einnahmen. Schließlich erliefte ihn aber doch das Schicksal wieder. Da er „aus Not“ gestohlen haben wollte, ließ ihn das Schöffengericht, den oftmals rückfälligen Dieb und Gebrecher mit 1 1/2 Jahren Gefängnis davontommen. Der Staatsanwalt hatte eine weit höhere Strafe beantragt.

Urteil im Nordprozess Göß. Nach dreitägiger Verhandlung hat das Schwurgericht Augsburg den 45 Jahre alten Mechaniker Otto Göß von Cannstatt, der, wie berichtet, vor 9 Jahren wegen Mordes zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil des Schwurgerichts wurde aufgehoben. Göß wurde sofort aus der Haft entlassen, da der Angeklagte schon 9 Jahre im Zuchthaus war.

Aus dem Lande

Hohenheim, 28. Febr. Nahbeben. Am Mittwoch abends 6 Uhr 21 Minuten 16 Sekunden wurde von den Instrumenten der Erdbebenwarte der erste Einfall eines ziemlich starken Nahbebens aufgezeichnet. Etwa 20 Sekunden nachher erfolgte der Hauptstoß. Die berechnete Herdentfernung beträgt rund 150 Km. Eine direkte Meldung aus Friedrichshafen bestätigt, daß am Schweizer Bodenseeufer und in Friedrichshafen selbst das Erdbeben verspürt worden sei. Nachts darauf wurde um 2 Uhr 45 Minuten

Süddeutsche Radio-Zentrale
Hugo Mezger
Stuttgart, Königstraße 12 u. 62
Württemberg führendes
Spezialhaus
Prospekte kostenlos 9
Stets die neuesten Apparate vorrätig
Speziell: Netzanschluß

wieder ein leichter Erdstoß aufgezeichnet. Wahrscheinlich ging die Bebenwelle von demselben Herd aus.

Reutlingen, 28. Febr. Ehrenvolle Berufung. Wie die Handelskammer Reutlingen mitteilt, ist ihr bisheriger wissenschaftlicher Hilfsarbeiter Dr. jur. Gerhard Erdmann mit Wirkung vom 1. April d. J. in den wissenschaftlichen Dienst des Deutschen Industrie- und Handelsstags in Berlin berufen worden.

Tuttlingen, 28. Februar. Der Hohentwiel als schlummernder Vulkan. An der Ostseite des Bergs, unterhalb der Stelle, an der im November 1927 die großen Steinabstürze erfolgten, befinden sich einige Felspalten und Löcher, aus denen warme Dämpfe emporquellen und eine Wärmemessung hat das erstaunliche Resultat ergeben, daß in den Spalten, d. h. am Ausgang der Spalten, 8 Grad Wärme, etwa einen Meter davon entfernt 16 Grad Wärme festgestellt wurden, eine Tatsache, die bis jetzt noch nie in Erscheinung getreten ist. Außerdem ist die nähere Umgebung schneelos. Gras, Moos, Farnkraut, Farn usw. befeben die Eingänge und Löcher, aus denen ständig ein Hauch entströmt, der die Umgebung der Spalten in Wolken und Dampf hüllt. Auffallend ist, daß diese Stellen weder von Wild noch von Vögeln angenommen werden, was bei der herrschenden Kälte doch natürlich wäre. Es liegt die Vermutung nahe, daß die erwähnten abgestürzten Gesteinsmassen nicht durch Witterungsverhältnisse, sondern durch innere vulkanische Gewalt in Bewegung gesetzt werden.

Heilbronn, 28. Febr. Landtagsbesuch. Gestern nachmittag 3.18 Uhr trafen das gesamte württ. Staatsministerium mit dem Staatspräsidenten Dr. Holz an der Spitze, 40 Abgeordneten des Landtags und Vertreter der Presse auf dem hiesigen Bahnhof ein. Zur Begrüßung hatte sich Landrat Ehemann und seitens der Stadtverwaltung in Vertretung des noch erkrankten Oberbürgermeisters Beutinger der Gemeinderat Wulle mit weiteren Mitgliedern des Gemeinderats und Spitzen der Behörden eingefunden. Im Autos begaben sich die Herren nach der Milchzentrale, wo sie von Schlachthofdirektor Dr. Feiser begrüßt wurden. Nach der Besichtigung begab sich der Finanzausschuß des Landtags nach den Blindenwerkstätten. Dort setzte sich der Vorsteher des württ. Blindenvereins, Präsident von Reichel, für einen fortlaufenden Staatsbeitrag zu den Blindenwerkstätten und für die Anstellung eines Landes-

Der Eisgang

Stuttgart, 28. Febr. Der Eisgang auf dem Neckar hat sich als gefährlicher erwiesen, als erwartet wurde. Der Pegelstand hat sich um einen Meter erhöht. Die eiserne Materialbrücke beim Eisenbahnviadukt wurde eingerissen. Unterhalb der Wilhelmbrücke wurde ein Löffelbagger durch Eisblöcke schwer beschädigt. Ueberhaupt dürften die Neckararbeiten schweren Schaden durch den Eisgang erlitten haben. Am Unterlückheimer Wehr konnten die Wehrstüben noch rechtzeitig gehoben werden. Im Laufe des gestrigen Nachmittags gelangten zwei starke Eisfelder an das Wehr. Der Eisgang war dort recht gefährlich und zahlreiche Beamte, darunter Polizeipräsident Klaiber, fanden sich ein. Oberbaurat Reuß leitete die Arbeiten. Die Eismassen kamen auf ihrem Weg nur bis zur Daimlerbrücke, wo die Eisdecke noch fast vollkommen vorhanden ist. Der Eisgang bringt eine gründliche Reinigung des Neckars mit sich, da der Fluß von Grund auf aufgewühlt wird.

Am Donnerstag morgen wurden in Stuttgart wieder 10 Grad Kälte gemessen.

Sitz a. N., 28. Febr. Eisgang. Als am Dienstag der Hochwassernachrichtendienst das baldige Eintreffen großer Eismengen aus den Wehrwagen von Espendorf und Talshausen angezeigt hatte, wurde das neue Wehr der Buntauweberlei fertig; der damit geschaffene reißende Abfluß der Wassermengen und die rasche Absenkung des Wasserpiegels in der Wehrwage brachte die ungeheure Eisdecke zum Bersten und in langsam, dann immer rascher werdende Bewegung.

so daß das ganze Eis vom Sulzer Neckar, mindestens 10 000 Kubikmeter, ohne irgendwelchen Schaden angerichtet zu haben, das Wehr passierte. Damit hat sich dieses Wehr vorzüglich bewährt.

Altoberndorf, 28. Febr. Eine Brücke vom Eis weggerissen. Die alte Holzbrücke, die beim zweiten Bahnhofsübergang von der Altoberndorfer Straße den Verkehr nach Harthausen und Lichtenegg vermittelte, ist nachts ein Opfer des Eisganges geworden. Der Verkehr ist deshalb gesperrt und muß über Espendorf und die neue Straße umgeleitet werden.

Bausseten O. L. L. 28. Febr. Eis- und Wassernot. Das Taumetter brachte eine Unmenge Wasser, so daß die im Gewand „Bekennmahd“ und „Obere Wiese“ gelegenen Grundstücke unter Wasser gesetzt wurden. Die am Bach wohnenden Einwohner mußten ihre vor den Häusern lagernden Holzbeigen in Sicherheit bringen. Die mittlere Ortsbrücke, die vor einigen Jahren in Cementbeton neu ausgeführt wurde, zeigte in der Mitte zwei Risse, so daß die eisernen Geländer abmontiert werden mußten. Eispräparationen wurden den ganzen Tag fortgesetzt.

Rißfassen O. L. 28. Febr. Ueber Schwemmung. Durch den starken Eisgang der Riß stauten sich an den Brücken im Ort die Wassermassen derart, daß der Fluß über die Ufer getreten ist. Mehr denn einen halben Meter steht das Wasser auf der Straße, deren anliegende Wohnräume unter Wasser gesetzt sind.

König Olafs Lied

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN
UNTERBERECHTIGT DURCH VERLAG OSKAR HIGSTER WERDAU SA.

(65. Fortsetzung.)

Eines Tages sah der Geheimrat sie in Tränen.
„Kind, Kind! Was hat das zu bedeuten?“ fragte er beunruhigt.

„Das Warten!“ gestand sie verzweifelt. „Es quält mich und nimmt mir alle Hoffnung. Ich denke, dem Glück so nahe zu sein, und dann komm's mir vor, als sollte ich's nie erreichen.“

„Nur noch ein ganz klein wenig Geduld.“ sagte der alte Herr gütig lächelnd. „Morgen ist die Aufführung der Oper. Sie wissen, wie sehr Heyden mit Rosen befreundet ist. Er will den Triumph des Freundes erleben, ehe er den Triumph seines Herzens erlebt.“

Da zog die Hoffnung wieder in ihrem Herzen ein.

Hauptprobe zur Oper.

Willmar sah an der Seite des Komponisten in der Loge. Der Werk beglückte ihn abermals, und er war des durchschlagenden Erfolges gewiß.

Dalbade sang den König Olaf. Die Rolle lag ihm sehr gut, aber im zweiten Akt, wo die hohe Lage dominierte, mußte der Sänger sich anstrengen.

Nara war seine Partnerin.

Heyden fand, daß ihr Gesang heute müder klang als sonst. Das Warme in der Stimme, das ihn sonst immer entzückt hatte, vermischte er bitter.

Das Orchester musizierte glänzend. Der Generalmusikdirektor, der an der Oper schier einen Narren getroffen hatte — wie sich Dalbade ausdrückte — holte alle Schönheiten der Partitur heraus, und die Musiker gingen willig mit. Lange hatten sie kein so musikalisches Werk gespielt.

Dalbade bemerkte während der Hauptprobe plötzlich Heyden, der neben dem Komponisten saß.

Ein böser Zug erliefen auf seinem Antlitz, und nach der Probe fragte er den Regisseur: „Ist Heyden mit dem Komponisten befreundet?“

Doktor Bellmann bejahte. „Sie sind das, was man gute Freunde nennt. Heyden hat durchgesetzt, daß das Werk an

der Staatsoper angenommen wurde. Er hängt mit allen Fibern an dem Werke, beinahe mehr als der Komponist, der einen leidenden Eindruck macht.“

„So, so! Herr Heyden liegt also viel an dem Werk?“

„Ja, ich weiß es von dem Komponisten selber, daß er tatkräftig mitgedacht hat. Rosen sagte, er habe es nur Heyden zu verdanken, daß seine Oper so geworden sei. Ist es drum nicht natürlich, daß Heyden das Werk halb als sein Geisteskind ansieht, daß er sich um es sorgt?“

„Natürlich, das ist verständlich,“ entgegnete Dalbade sehr steifenswürdig.

Als er nach seiner Garderobe schritt, lächelte er leise vor sich hin. Teufelische Freude war in ihm.

Endlich... endlich konnte er Heyden einmal heimzahlen, dafür, daß er ihn einst von der Höhe seines Ruhmes gestürzt hatte.

Und er wollte es, er, der Dalbade, der heute als Tenor wieder Weltruhm hatte.

Die Staatsoper war zur Premiere ausverkauft.

Heyden saß zusammen mit Rosen, dem Intendanten und dessen Gattin in der Direktionsloge.

Spranger hatte die gegenüberliegende Loge reservieren lassen und in ihr mit seiner Gattin, Miß Astor und seinem Schwiegerlohn Platz genommen. Renate war ihres Zustandes wegen zu Hause geblieben.

Heydens Augen grühten hinüber und blieben an Miß Astors Antlitz, daß ihm lieblicher denn je erschien, hasten.

Dalbade erwiderte sie den Blick.

Der Gong erklang. Dunkel breitete sich im Raume aus, und die Ouvertüre begann.

Sie war so melodisch, daß das Publikum aufhorchte.

Als König Olafs Lied, das schönste Stück der Oper, in der Ouvertüre auftauchte, steigerte sich die Anteilnahme des Publikums so stark, daß es nach Beendigung der Ouvertüre begeistert applaudierte.

Heyden drückte Rosen stumm die Hand.

Der erste Akt begann.

Nach wie vor gab das Orchester sein Bestes, die Sänger und Sängerinnen wetteiferten miteinander, bis... Dalbade als König Olaf auftrat.

Schon nach den ersten Takten, die Dalbade sang, verfinsterte sich Heydens Gesicht, und tiefer Schreden breitete sich auf des Komponisten Antlitz aus.

Dalbade sang schlecht. Er gab sich nicht die geringste Mühe, aus seiner Partie etwas herauszuholen. Er sang teil-

weise falsch, setzte verkehrt ein, so daß das Orchester, wenn es der Generalmusikdirektor nicht fest in der Hand gehabt hätte, irre geworden wäre. Die Spieler auf der Bühne wurden verwirrt. Nichts klappte mehr. Es klang stellenweise fürchterlich.

Das Publikum lauschte befremdet. Die Ouvertüre hatte alles erhoffen lassen, und jetzt enttäuschte der erste Akt so stark.

Rosen sah Heyden entsetzt an. Der hatte begriffen, daß Dalbade alles tat, damit die Oper einen Mißerfolg erlitt. Sollte er sich an ihm rächen, der Lump?

Der Vorhang fiel. Nur wenige Hände regten sich zum Applaus.

Als das Licht aufflammte, sah Heyden in das fassungslose Gesicht des Intendanten.

„Ich verstehe nicht!“ sagte Sturmbaur bestürzt. „Herr Dalbade singt so schlecht, wie ich ihn noch nie hörte. Gestern bei der Hauptprobe klang der Akt ganz anders.“

„Aber ich verstehe, Herr Geheimrat. Dieser Schuft will sich an mir rächen, drum wirft er die Oper um. Das soll ihm nicht gelingen!“

Willmar stand heftig auf und stürzte aus der Loge.

Er lief hinüber zu Miß Astor.

Als er in Sprangers Loge alle begrüßt hatte, bat er Miß Astor, ihm einige Augenblicke Gehör zu schenken.

Sie folgte ihm sofort aus der Loge.

Als sie sich dann gegenüberstanden, nahm er ihre Hände und sah ihr in die Augen.

Ganz unvermittelt errötete er blaß, fragte er sie: „Miß Astor, wollen Sie meine Frau werden? Ich habe Sie sehr lieb!“

„Alles Blut drang ihr zum Herzen.“

Sie wunderte sich nicht über die Blödsinnigkeit der Werbung. Sie fühlte nur glücklich, daß sie geliebt wurde von dem Manne, den sie mit allen Fibern beehrte.

Sie sprach kein Ja und kein Nein. Aber ihre Augen strahlten ihn so hingebungsoll an, daß er der Worte nicht bedurfte.

„Du,“ flüsterte er bebend, „du hast mich lieb gehabt und liebst mich noch heute, du willst meinen Weg mit mir gehen. Du, Süße, du, wie soll ich dir danken? Dir will ich leben, wie du mir lebst. Immer, liebe, süße Miß!“

Sie war wie aufgelöst. Alles um sie verank bei seinem liebeglühenden, zärtlichen Worten.

Er löste sich aus der Umarmung und faßte ihre beiden Hände.

(Fortsetzung folgt.)

pflegers ein
Blindenvere
gab sich hier
Abg. Andre
Kaufstätt
lag werde d
für das Th
Gäste eine
Nach der B
gemüthlich
frühungsst
Bei dem
Theaterorch
Foyer des T
Er bekannte
Forscher
schlagende
Hölle der H
leichtbeschwi
Besuch in i
heimgekehr
Böfinger
apparate
Kälte, die a
machte, hatt
öfen große
gräbern lau
bis zu einem
Die hiesige
num dazu ill
Brettküch
apparate me
bei Strafen
Aus
Die
tägl
Der Herr
Besoldungsg
Potein- und
S
Die Hirt
Geweh abzu
halensich fäl
liche Arien
Gegen Ende
Rasenwäld
burg, Brem
und Anhalt
rend in Wü
Thüringen d
überhaupt id
der „Deut
Monat zum
Blutaufrück
nicht zu zög
schuß, ihr P
Wärme entz
15.) und Olt
macht sich d
wahrnehmb
später die T
temberg. Ho
jem Monat
schen Staat
Eintreffen e
aufzug des
und der Wol
Es empfehle
Strichs, dage
Känden zu u
Ende des M
der Eintrefen
Käuber sind
dem Horstbo
zu halten. I
ellen Mitteln
rungen müß
Salzlecken u
Rets kritische
die Hürnen
von Mitte d
Regenbonen
zwar gefon
wertig. Mit
fernen. Rut
Nachdem d
iant das Th
Das Barom
„Sehr trocke
Haiterbar
generereins.
verein sein
„Traube“. S
wachte einem
ameradisch
ansprache ga
bekannt, daß
lei Anstände
günstigen U
stellung eine
Die Stadtge
entgegenkom
Zwerenberg
Mitglieder i
fernerhin die
seiner Ideal
Kaffier Gott
Stand der S
Inanspruchn
kleinen Abm
lastung erlei
den Tätigkei
Borte echt

zeichnet. Wahrscheinlich
Herb aus.
volle Berufung.
mittelst, ist ihr bis-
eiter Dr. jur. Gerhard
1. April d. J. in den
en Industrie- und Han-
r Hohentwies als
n der Ostseite des Bergs,
November 1927 die große
einige Felsplatten und
emporquellen und eine
e Resultat ergeben, daß
g der Spalten, 8 Grad
entfernt 16 Grad Kälte
die bis jetzt noch nie in
ist die nähere Umgebung
Feu usw. befehen die
ndig ein Hauch entströmt,
Wolken und Dampf hüllt.
der von Wild noch von
ei der herrschenden Kälte
ermutung nahe, daß die
essen nicht durch die Witter-
ere vulkanische Gewalt

pflegers ein. Direktor Mueck, der Vorsitzende des hiesigen
Blindenvereins, unterließ die Ausführungen. Man be-
gab sich hierauf zu einem Imbiß in den Kaskeller.
Abg. Andre betonte, das Stadttheater Heilbronn müsse als
Kulturstätte des Unterlandes erhalten bleiben. Der Land-
tag werde dem Ersuchen der Stadt um einen Staatsbeitrag
für das Theater entgegenkommen. Abends besuchten die
Gäste eine Aufführung der „Waküre“ im Stadttheater.
Nach der Vorstellung hielt bis zum Abgang des Zugs ein
gemütliches Bekanntschafts-Bankett und Gastgeber im Er-
frischungstempel des Theaters zusammen.

Bei dem Landtagsbesuch in Heilbronn ergriff nach der
Theatervorstellung bei dem geselligen Zusammensein im
Foyer des Theaters Finanzminister Dr. Dehlinger das Wort.
Er bekannte sich dabei laut Redarzeitung als Wagner-
forscher und Kenner und gab in humorvoller Weise hievon
schlagende Beweise, indem er einige unserer Stadträte in die
Rolle der Hauptpersonen der „Waküre“ versetzte und so in
leichtschwingiger Rede und Gesang die Gedanken, die dieser
Besuch in ihm machgerufen, bespiegelte. „Warte, bis wir
heimgekehrt“ — das war der Trost, den er gab.

Bödingen O. Heilbronn, 28. Febr. Preßluft-
apparate auf den Friedhöfen. Die heutige große
Kälte, die alle Erdbarbeiten auf Wochen hinaus unmöglich
mache, hatte insbesondere den Arbeiten auf den Fried-
höfen große Schwierigkeiten bereitet. Es war den Toten-
gräbern kaum mehr möglich, ein Grab zu schaufeln und den
bis zu einem Meter tief gefrorenen Boden zu durchbrechen.
Die hiesige Friedhofverwaltung ist in den letzten Tagen
um dazu übergegangen, zur Aushebung der Gräber einen
Preßluftapparat in den Dienst zu stellen. Die Preßluft-
apparate werden sonst hauptsächlich in Granitwerken und
bei Straßen- und Kanalbauten verwendet.

Aus Stadt und Land

Magd, den 1. März 1929
Die Welt ist nur ein großes Gefängnis, aus dem
täglich einige zur „Erlösung“ geführt werden.
Walter Raleigh.
Dienstnachrichten.
Der Herr Staatspräsident hat eine Studienratstelle der
Besoldungsgruppe 4a dem Studienrat Nagel an der
Latein- und Realschule in Magold übertragen.

Jagd und Fischerei im März

Die Hirsche beginnen zu Anfang des Monats März ihr
Geweih abzuzerfen. Die Rehböcke schließen nach. Der erste
Hafenschäl fällt. Die Rebhühner fallen zu Paaren. Fast sämt-
liche Arten des Haar- und Federwilds genießen Schonzeit.
Am Ende des Monats setzt die Balz des Auer-, Birk- und
Rehwilds, sowie der Hasen ein. In Preußen, Olden-
burg, Bremen, Schaumburg-Lippe, Braunschweig, Lübeck
und Anhalt ist der Abschluß von Hühnern noch gestattet, wäh-
rend in Württemberg, Hohenzollern, Mecklenburg, Lippe und
Thüringen diese, sowie die der vorgenannten Hühnerdögel
überhaupt schon oder noch geschont sind. Der März ist, wie
der „Deutsche Jäger“, München, mittelt, der geeignetste
Monat zum Aussehen von Rebhühnern und Hasen zur
Blutauffrischung und es empfiehlt sich daher, mit Bestellmone-
n nicht zu zögern. Die Reihzeit der Enten findet ihren Ab-
schluß, ihr Zug und der der Gänse erfährt mit zunehmender
Wärme entsprechende Steigerung. Nur Hohenzollern (bis
15.) und Oldenburg geben sie noch frei. Mit Monatsanfang
macht sich der Beginn der Frühjahrszugbewegung deutlich
wahrnehmbar. Schon sind die ersten Vögel einetroffen und
reich folgen die Wildtauben (Ringel- und Hohltauben, erst
später die Tureltauben, die in Bayern, Thüringen, Würt-
temberg, Hohenzollern (bis 15.) und in Reckenburg in die-
sem Monat geschossen werden dürfen in den übrigen deut-
schen Staaten jedoch vogelfrei sind. Kurze Zeit nach ihrem
Entreffen entwickelt sich auch allmählich der Frühjahrs-
zug des aus den Mörtern brütenden (Sumpf-) Federwilds
und der Waldschnepfe, die in dieser Zeit gejagt werden können.
Es empfiehlt sich jedoch bei letzterer nur der Beluch des
Strichs, dagegen ist Buschieren und Treiben unter allen Um-
ständen zu unterlassen. Die Fuchsjagd wölft zumweilen schon
Ende des Monats. Di Pelze des Haarraubwilds verlieren,
der eintretenden Härung wegen, an Wert. Die gefiederten
Räuber sind am Rückzug, Krähen und Elstern beahmen mit
dem Fortbau und bieten dabei reiche Gelegenheiten, sie kurz
zu halten. Im Renier streunende Funde und Raben sind mit
allen Mitteln zu bekämpfen und fernzuhalten. Die Fütter-
ungen müssen auch in diesem Monat noch beschränkt und die
Salzlecken und Strohlecken instand gehalten werden, um den
Fets kritischen Uebergang zur Grünfärbung zu erleichtern und
die Härung zu fördern. Die Welsche hat Schonzeit, ebenso
von Mitte des Monats ab der Huchen, Hecht, Barsch und
Regenbogenforelle laichen. Forelle und Bachsaibling können
zwar gefangen werden, sind aber im Fleisch noch mindere-
wertig. Nibel sind aus den Selmondbengewässern zu ent-
fernen. Ruten gehen noch in Reußen.

Die Kälte hält an

Nachdem der gestrige Tag weiterhin Schneefälle brachte,
sank das Thermometer heute nacht auf minus 14 Grad.
Das Barometer ist rapid angestiegen und steht fast auf
„Sehr trocken“ (745).

Saiterbach, 28. Febr. Generalversammlung des Schützenvereins.

Am vergangenen Sonntag hielt der Schützen-
verein seine Generalversammlung im Gasthaus zur
„Traube“. Schon beim Eintritt in den behaglichen Raum
wachte einem aus der Versammlung der Schützen ein echt
kameradschaftlicher Geist entgegen. In seiner Eröffnungs-
ansprache gab der Vorstand, Schreinermeister Chr. Walz,
bekannt, daß sich auf dem bisherigen Schießstand mancher-
lei Anstände ergeben haben, insbesondere haben die un-
günstigen Lichtverhältnisse den Verein genötigt, die Er-
stellung eines neuen Schießplatzes in Angriff zu nehmen.
Die Stadtgemeinde, der er den Dank aussprach, habe in
entgegenkommender Weise einen geeigneten Platz im
Zwerenberg zur Verfügung gestellt. Mit dem Dank an die
Mitglieder verbindet er die Mahnung, dem Verein auch
fernerhin die Treue zu halten und an der Verwirklichung
seiner Ideale mitzuarbeiten. Im Anschluß daran gibt
Kassier Gottlob Schmeltz eine Uebersicht über den
Stand der Kasse. Derselbe zeigt infolge außerordentlicher
Inanspruchnahme durch den Bau des Schießstandes einen
kleinen Abmangel. Nach Rechnungsprüfung wird ihm Ent-
lastung erteilt. Schriftführer Wilhelm Schuler erstattet
den Tätigkeitsbericht und richtet dabei an die Mitglieder
Worte echt vaterländischer Gefinnung. Zahlreiche Mit-

glieder haben sich auch im verflossenen Jahre wertvolle
Preise errungen. Ehrende Worte treuen Gedenkens wer-
den dem verstorbenen Vereinsmitglied Dr. med. Wag-
ner gewidmet, zu dessen Ehren sich die Versammlung von
den Plänen erhebt. Den Hauptgegenstand der anschließenden
Verhandlungen bildet die Beratung und Beschlußfäs-
sung über die bevorstehende Einweihung der neuen Schieß-
bahn. Eine längere Diskussion entstand über die Frage
des Termins. Vorgezogen war der 26. Mai. Da jedoch für
diesen Tag das Bezirkskirchenfest in Magold in Aussicht ge-
nommen ist, war man bemüht, einen anderen Tag festzu-
legen. Leider fand sich hierzu keine Möglichkeit, so daß an
dem 26. Mai als Termin für die Einweihung festgehalten
werden mußte. Im Verlauf der weiteren Unterhandlungen
wurde als Schießzeit an den Sonntag-Nachmittagen
die Zeit von 1—4 Uhr bestimmt. Im Blick auf die Gefah-
ren muß diese Zeit genau eingehalten werden. Die Mit-
gliedschaft kann vom 16. Lebensjahre ab erworben wer-
den. Die folgenden Wahlen ergaben durch Zufall die Wie-
derwahl des bisherigen Vorstands und der Ausschußmit-
glieder. Am Schluß der Sitzung widmete ein Mitglied na-
mens der Versammlung dem Vorstand und dem Ausschuß-
mitgliedern von Herzen kommende Worte des Dankes und
der Anerkennung für ihre bisher geleistete Arbeit, worauf
der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung
schließen konnte.

Mödingen, 29. Febr. Entwässerungsgenossenschaft. Am
Dienstag fand unter Vorsitz von Landrat Ernst Herren-
berg und im Beisein eines Sachverständigen aus Reulkingen
die feinerzeit im Gesellschafter bekanntgegebene Ab-
stimmungstagfahrt über das in hiesiger Gemeinde vorge-
schlagene Entwässerungsunternehmen statt. Es handelt sich
um Entwässerung (Dränung) in den Gewänden: „Markt,
Hägelrain, Fiegelgarten, Magoldberg, Elf Tauchert und
Hoher Baum“ der Markung Mödingen, sowie Markt und
Kohläder“ der Markung Magold. Zur bestimmten Zeit
hatte sich eine große Anzahl der beteiligten Grundbesitzer
im Rathausaal versammelt. Anfangs wollte keine rechte
Stimmung für das Unternehmen aufkommen. Manche
Landwirte glaubten, bei den derzeitigen gedrückten Prei-
sen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse diese neuen Aus-
gaben nicht auf sich nehmen zu können. Da jedoch die bei-
den Herren sich ausführlich über die Sache verbreiteten
und auf die Zweckmäßigkeit des Unternehmens hinwiesen,
die sich erst in späteren Zeiten voll zeigen werde, so konnte
schließlich doch zur Abstimmung geschritten werden. Zwei
Drittel der Stimmen waren dafür, ein Drittel (41 Stim-
men) dagegen, und die Errichtung der Wassergerossenschaft
ist somit beschlossen. Die Kosten der Entwässerung
betragen pro Ar 6.50 Mk.; wenn der Eigentümer die
Grabarbeiten selbst besorgt, so ermäßigt sich der Preis
für 1 Ar auf 1.50 Mk. 15 Prozent Staatsbeitrag wurden
zugelassen. Den Vorsitz über die Ausführung der Entwä-
serung übernahm Schultheiß Hagelocher. Die Ar-
beit wird jedoch erst im Herbst 1930 begonnen werden.

Horb, 29. Febr. Neue Sporteinrichtungen. Wie das
Schwarzwälder Volksblatt erzählt, ist es nun doch gelun-
gen, mit der Reichsbahn eine Vereinbarung zu treffen,
wonach das Projekt der Erstellung einer Schießanlage im
Haugenloch und damit verbunden eine Sportplatzanlage
zur Ausführung gelangt. Die Arbeiten sollen mit dem
Einsetzen günstiger Witterung in Angriff genommen wer-
den, so daß zu hoffen ist, daß bereits im Sommer ein schö-
nes sportliches Leben und Treiben auf der neuen Anlage
herrschen wird.

Horb, 29. Febr. 700-Jahrfeier der Stadt. Im Rat-
haufe fand eine Vorbesprechung über das Programm der
700-Jahrfeier der Stadt statt. Nach seiner Begrüßung ent-
wickelte Stadtschultheiß Schneider den von ihm vorbe-
reiteten Programmwurf, der zunächst in großen Zügen
folgendes enthält: Das Fest soll in den Tagen vom 1. bis
9. Juni veranstaltet werden. Vorgezogen sind eine Ge-
werbeausstellung in der Turnhalle durch den hiesigen Ge-
werbeverein, und eine Kunst-, Kultur- und Heimatge-
schichtliche Ausstellung im Rathausaal durch die Stadt.
Am Samstag, 2. Juni soll im Saale des Hotels „Lindenhof“
ein Bankett abgehalten werden. Am Sonntag sollen
Festgottesdienste in beiden Kirchen die Feier einleiten,
anschließend soll ein Frühjohppentanzorgel vor sich gehen.
Nachm. ein großer und künstlerisch ausgezogener, histori-
scher einwandfreier Festzug durch die Stadt gehen und
abends soll — neben einem Tanz — eine Beleuchtung der
Stadt durch Flut- und Talglühler stattfinden, die in ver-
einertem Maße schon am Samstag stattfinden soll.
Dienstag ist Markt in Horb. Dieser Markt soll ent-
sprechend groß ausgezogen werden und man will versuchen
eine landwirtschaftliche Versammlung in die Stadt zu
bringen. Ein Kinderfest soll den Nachmittag ausfüllen.
Für die anderen Wodentage ist noch nichts vorgezogen.
Am Sonntag, 9. Juni soll nochmals der Festzug durch die
Stadt gehen und eine abschließende Beleuchtung vorge-
nommen werden. In der Aussprache kam zum Ausdruck,
daß man in anbetragt der beschränkten Finanzlage der
Stadt das Fest in bescheidenem Rahmen begehen soll. Im
übrigen wurde dem vorgetragenen Programm zuge-
stimmt. — Die endgültige Beschlußfassung ist einer näch-
sten Sitzung vorgezogen.

Letzte Nachrichten

Ein neuer russischer Eisbrecher nach Kiel entsandt.
Kowno, 1. März. Wie aus Moskau gemeldet wird,
wird die Sowjetregierung auf Bitte der deutschen Bot-
schaft in Moskau noch den russischen Eisbrecher „Lenin“
nach Kiel entsenden, da die beiden Eisbrecher „Jermak“
und „Truwor“ nicht genügen, um die im Kieler Hafen
eingefrorenen in- und ausländischen Schiffe aus dem Eise
zu befreien.

Die Türkei tritt dem Litwinow-Protokoll bei.
Kowno, 28. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat
sich die türkische Regierung bereit erklärt, dem Litwinow-
Protokoll beizutreten. Die Unterzeichnung des Protokolls
wird in allernächster Zeit in Moskau stattfinden.

25 Menschen verhungert.
Agram, 1. März. Am Donnerstag gelang es, zu dem
Dorfe Zavaje bei Karstadt vorzudringen, das infolge der
tiefigen Schneefälle seit einem Monat von der Außenwelt
vollständig abgeschnitten war. Den Ankommenden bot sich
ein schredlicher Anblick. Die Dorfbewohner hatten sämt-
liche Lebensmittel aufgebraucht und lagen schwach und er-
schöpft in ihren Betten. 25 Personen waren bereits ver-

hungert. Von Karstadt ist eine Expedition mit Lebens-
mitteln nach Zavaje aufgebrochen, um die Ueberlebenden
zu retten.

Deßriede England-Rußland.
Kowno, 1. März. Wie aus Moskau amtlich gemeldet
wird, ist am Mittwoch in London zwischen dem Rappha-
sondikat der Sowjetunion und der Anglo-Amerikan ein
Abkommen geschlossen worden. Damit ist der Kampf zwi-
schen den russischen und den englischen Petroleumgesell-
schaften beendet. Die englische Gruppe hat sich bereit er-
klärt, bei dem Rapphasondikat der Sowjetunion Petro-
leumeinkäufe zu machen und sämtliche Maßnahmen gegen
die Sowjet-Rappha auf dem englischen Markt aufzu-
heben.

Das Limburger Schloß abgebrannt

Am Donnerstag früh 2.30 Uhr brach in dem alten Schloß
in Limburg an der Lahn ein Brand aus, der sich rasch auf
die drei Flügel des großen Gebäudes ausdehnte. Die Ret-
tungsarbeiten waren fast nutzlos, da die Hydranten seit
Wochen eingefroren waren und das aus der Lahn auf den
Berg heraufgepumpte Wasser in den Schläuchen zu Eis
wurde. Mit Ausnahme des Renaissancebaus im Ostflügel
und des Wohnturms ist das ganze Schloß bis auf die mal-
tiven Steinmauern ausgebrannt. Eine im Schloß wohnende
Familie konnte rechtzeitig gerettet werden, dagegen wurden
ein ganzes Museum und viele wertvolle Kunstgegenstände
vernichtet. Das Schloß ist zum Teil im 13. Jahrhundert er-
baut und später mehrfach erweitert worden. Es bildete mit
dem Dom das Wahrzeichen Limburgs und war früher zeit-
weise Residenz der geistlichen Kurfürsten von Trier.

Dem Feuer ist auch die durch eine starke Gewitterbede-
geschützte Bibliothek des St. Bonromaeus-Vereins, die 4500
Bände umfaßt, zum Opfer gefallen.

Holzmann aus Frankreich ausgewiesen. Der aus dem
Kulischerprozeß unruhlich bekannte Bankier Holzmann,
der sich in Paris niedergelassen hatte, ist auf Veranlassung
der Staatsanwaltschaft aus Frankreich ausgewiesen worden.
Holzmann soll u. a. auch in dem Litwinow-Betrug seine
Hand im Spiel gehabt haben. Er hat sich nun nach Brüssel
gewandt.

Zwei Schlitten auf dem Donauis eingebrochen. In
der Nacht zum 27. Februar sind in der Nähe von Belgrad
zwei Bauern auf ihrem mit Lebensmitteln beladenen und
je mit zwei Pferden bespannten Schlitten beim Ueberqueren
der Donau im Eis eingebrochen und in den Fluten ver-
schwunden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 28. Febr. 4210 G., 4218 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.
Dt. Abl.-Anl. 53.75.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 12.75

Berliner Geldmarkt, 28. Febr. Geld auf einige Tage über
Ultimo 7—8 v. H., Warenwechsel 6,5 v. H.
Privatdiskont: 6,125 v. H. kurz und lang.

Schiffahrt auf Danewestung. Auf eine Anfrage in der fran-
zösischen Kammer teilte der Landwirtschaftsminister mit, er habe
sich mit dem Finanzminister geeinigt, daß von Deutschland an die
Französischen Staatsstättung der Aufhebung der Dames-
leistungen angefordert werden sollen. Trotzdem die eigene fran-
zösische Schiffahrt zunehmen, haben immer größere Mengen
(nahezu 850 000 Tonnen in den Jahren 1920 bis 1928) eingeführt
werden müssen, da der Bedarf der französischen Landwirte stetig
steigt. Den Landwirten seien als „Verwältigungsentschädigung“ mehr
als 140 000 Tonnen zugewiesen worden.

Französisches Fliegerpost. Das Flugzeug, mit dem die fran-
zösischen Flieger Le Briz, Ballard und Soulie von Marseille nach
Saigon (Indochina) fliegen wollten, ist am 27. Februar 1929 Kilo-
meter vom Ziel, 196 Kilometer von Saigon, wo sie Halt gemacht
hatten, abgestürzt und zerstört worden, nachdem bereits 10 000
Kilometer in weniger als acht Tagen zurückgelegt waren. Die
Flieger sollen mit beider Haut davongekommen sein. Der Flug
sollte eigentlich in zwei Flugzeugen vor sich gehen, das eine war
aber bereits beim Abflug von Paris abgestürzt. Auf dem Flug,
der den Beginn einer regelmäßigen Verbindung Frankreich-Indo-
china machen sollte, hatte man in Paris große Hoffnungen gesetzt.
Im Nebel ist wieder ein Militärflugzeug bei Paris abgestürzt.
Die beiden Insassen wurden erheblich verletzt.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 28. Febr. Dem Donnerstag-
markt am südlichen Vieh- und Schlachtmarkt wurden zugeführt:
6 Ochsen, 1 Bullen, 40 Jungbullen, 33 Jungrinder (unverfugt: 10,
20 Kühe, 230 Kälber, 385 Schweine. E-läs 11 je 1 Zentner
Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 44—46 (letzte Markt: 45—47),
b 40—43 (41—44), Jungrinder a 51—55 (52—53), b 44—49 (uno),
c 38—42 (39—42), Kühe a 37—40 (38—42), b 28—36 (uno), c 20
bis 26 (20—27), d 15—18 (uno), Kälber b 77—80 (76—79), c 66
bis 73 (66—74), d 57—64 (54—63), Schweine a fetter über 300 Pfd.
81—82 (80), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 81—82 (79—80),
c von 200—240 Pfd. 80—81 (77—79), d von 160—200 Pfd. 77—79
(74—76), e fleischige Schweine von 120—160 Pfd. 75—77 (69—73),
Sauen — (55—66) A. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber
mäßig belebt, Schweine belebt.

Weinmarkt Offenburg.

Die Stadt Offenburg hält dieses Jahr am 5. März zum 51.
Male den weit über Badens Grenze hinaus bekannten Wein-
markt ab, der auch von Württembergern Wirten und Weinhand-
lern immer besucht wird. Die angebotenen 1928er Weine sind
bekanntlich in Baden ausgezeichnet geraten und werden in
Fachkreisen hervorragend begutachtet. Den interessierten Wein-
käufern bietet sich daher Gelegenheit, sich einen vorzüglichen
Tropfen zuzulegen. Wie die Tagespresen bereits berichtet ha-
ben, hat der starke Frost den Reben doch einigen Schaden zu-
gefügt und es läßt sich jetzt noch nicht übersehen, inwieweit der
Schaden sich auswirken wird. Auf alle Fälle dürfte es aber
ratsam sein, sich mit 1928er Weinen einzudecken.

Familien-Nachrichten

Bermählt: Fritz Söll — Anna Seeger, Bad Teinach
— Neuweiler.
Gestorbene: Karoline Währ, geb. Fauser, 64 Jahre alt,
Besenfeld — Katharine Geisel, 21 Jahre,
Pfalzgrafenweiler — Marie Schnei-
der, geb. Schuler, 33 Jahre, Gg. Bentler, 30
Altensteig — Katharine Ogner, 78 J.,
Birkenfeld.

Wetter für Samstag und Sonntag:

Süddeutschland liegt wieder im Bereich eines nördlichen Hoch-
brucks. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweise bedecktes,
aber ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.
Schopploch, 28. Febr. — Rathaus Schüssel — 8 Uhr vor-
mittags: Schneehöhe 8—10 Zent. Harsh. Neuschnee: Stark
verweht — ungleich. Schneebeschaffenheit: Pulver. Tem-
peratur: 14 Grad Kälte. Witterung: Schneetreiben —
schärfer Nord-Wind. Schibahn: gut.

Verdun - Paris

Spare bei der
Gewerbebank Nagold
e. G. m. b. H.
Verzinsung bis zu 8%.

Milchliekühlgenossenschaft
Ebhausen u. Umgebung e. G. m. b. H.
in Ebhausen.

Am Sonntag, den 10. März, nachm. 2 Uhr,
findet im Gasthaus zur „Sonne“ in Ebhausen die

**6. ordentliche
Generalversammlung**

unserer Genossenschaft statt.

Hierzu werden alle Genossen herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Kassenbericht des Geschäftsführers
3. Bilanz und Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über die vorgenommene Revision
4. Genehmigung der Bilanz von 1928
5. Entlastung des Vorstandes und Geschäftsführers
6. Wahlen des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Rechners
7. Wünsche und Anträge.

Etwaige Wünsche und Anträge der Genossenschaft, welche in der Generalversammlung behandelt werden sollen, müssen spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung bei dem unterzeichneten Vorsteher eingereicht werden.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß die Bilanz und Jahresrechnung auf die Dauer von einer Woche zur Einsicht der Mitglieder beim Geschäftsführer aufliegt.

Ebhausen, den 28. Februar 1929.

Vorstand: Vorsteher Schultheiß **M u t z**.

**Konfirmations-
Gesangbücher**

in großer Auswahl empfiehlt

Buchhandlung E. W. Zaiser, Nagold.

HYPOTHEKENGELD
erhalten Sie unter günstigen Zahlungsbedingungen durch die Firma
ERNST HOCHBERGER, STUTTGART
Abt. Kom. Geogr. 1889, Calwerstr. 33 (135)

Sehr gut erhaltenen
Pritschenwagen
(mit Patentachsen) 15
bis 20 Ztr. Tragkraft,
für Milchhändler oder
Schreiner geeignet
verkauft preiswert 650
Walz, Schmiedmstr.
Emmingen.

Verkaufe oder tausche
gegen Heu 687
**10 Km. dürres
Brennholz**
(Schwartholz)
Friedrich Waidelich,
Eitmannsweiler.

**Winter-
Karten**

in schöner
grosser Auswahl
bei
G. W. ZAISER.

Heute abend
punkt 8 Uhr
„Traube“
(Nebenzimmer)
Einzelprobe (Bässe).

Nagold, 28. Februar 1929.

681

Für die herzliche Anteilnahme, die
unserem lieben Vater

Carl Reichert
früherer Sägewerksbesitzer

während seiner Krankheit und uns
nach seinem Ableben zu teil wurde,
sagen wir herzlichen Dank.

Ernstine Reichert geb. Müller
mit Kindern.

Löwenlichtspiele
NAGOLD



Sindenburg

Ein historischer Film - I. Teil
und
Ein Ehrenmal für die gefallenen
deutschen Helden
Das gewaltige Kriegserlebnis mit
deutschem Volk in der Front und
Heimat als Darsteller

Freitag, Samstag, Montag je um 8.15 Uhr
Sonntag 2.15 - 4.30 - 8.15 Uhr.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten
einschließlich Selbstabholer
bitten wir, den Bezugspreis für den
Monat März mit
Mk. 1.60
bis spätestens Freitag, 15 März

in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.
Nach diesem Termin müssen Mk. 1.70
berechnet werden.

Ebenso machen wir darauf aufmerksam,
daß dort die Bezugsgelder für einige
Monate im Voraus bezahlt werden
können und zwar bei Vorauszahlung auf
ein Vierteljahr anstatt 4.80 Mk. nur
4.50 Mk. Nach Beginn des 4. Vier-
teljahrs werden Mk. 4.80 berechnet.

Gesucht auf 15. März gesundes, nur tüchtiges
Alleinmädchen
in bürgerl. Küche, selbständig, in Haushalt von 3
Personen. Angebote mit Gehaltsansprüchen, ev.
Bild an
Frau Professor Ebth Weigel, Königswald (Schwarzwald).

Ihr Konfirmand

benötigt sicher einen

- Konfirmanden-Anzug**
- Hut**
- Hemd**
- Kragen**
- Krawatte**

der Vater

einen schwarzen Hut!

Diese Sachen kaufen Sie
bestimmt am besten bei

Oscar Rapp in Nagold

Neuestraße 3

Marktstr. 30

Vom
Arbeitsamt Nagold
werden für sofort
dringend gesucht:

- 4 Pferdeknechte
- 5 jüngere Dienstknechte für Landwirtschaft
- 1 landw. Dienstknecht, der auch melken kann
- 2 jüngere Viehfütterer.

Arbeitsamt Nagold:
683 Dr. Paul.

Durch das
Arbeitsamt Nagold
suchen:

- Lehrstellen**
- 2 Schlosser
 - 2 Mechaniker
 - 7 Friseur
 - 1 Elektrotechniker
 - 1 Buchdrucker

Arbeitsamt Nagold:
684 Dr. Paul.

Cigaretten
in
besteingeführten
Marken

**Cigarrillos
Stumpen
Cigarren**
in besten
Qualitäten u. für
Wiederverkäufer
zu Engrospreisen

**Tabaks-
pfeifen**
sowie sämtliche
**Raucher-
artikel**

empfeicht 682

Herm. Knodel

Suche auf 15. März
od. 1. April ein gut emp-
fohlenes eonng. (160
Mädchen
das schon in Stellung
war, für Küche und
Haushalt. Angebote mit
Zeugnissen erbeten an
Frau Fabrikant Weber,
Göppingen, Strüng 59.

Jünoeres, kräftiges
Mädchen
vom Lande, das schon
gedient hat und Wert
auf Dauerstellung
legt wird in ein Ge-
schäftsbüro nach aus-
wärts gesucht. (159
Angebote erbeten
unter Nr. 3, 159
Bermula, Horb a. N.

Chronische Stuhlverstopfung.
Erfahrungen eines Arztes.
Bei chronischer Stuhlverstopfung oder Hartleibigkeit werden durch ausbleibenden Stuhlgang die unbrauchbaren Bestandteile der Nahrung zu lange im Darm zurückgehalten. Der Darm füllt sich daher übermäßig an und übt auf andere Organe einen lästigen Druck aus, den häufig Beklemmungen und allgemeines Unbehagen hervorruft. Außerdem gelangen Gärungs- und Fäulnisstoffe aus dem Darminhalt in das Blut, verbreiten sich im ganzen Körper und können ebenfalls viele Beschwerden verursachen. Es ist daher ratsam, Hartleibigkeit rechtzeitig zu bekämpfen, und zwar durch Gebrauch eines rein pflanzlichen Abführmittels, wie es die vielfach berühmten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind. Sie bewirken in milder und doch zuverlässiger Weise, daß der Stuhlgang regelmäßig und ausreichend erfolgt. Der niedrige Preis von einer Mark und fünfzig Pfennigen für die Schachtel erfordert nur eine geringe Ausgabe.

Neuheiten
sind eingetroffen

**Konfirmanden- und
Kommunikanten-
Anzüge**
in verschiedenen Farben und Größen
ein- und zweifach und
in reichhaltiger Auswahl.

Konfirmandenhüte
in allen Größen
Farben
Formen

**Maß- u. Konfektionshaus
Christ. Theurer**
686 Nagold
Ecke Bahnhof- und Leonhardstr. Tel. 116.

**Blaue
Arbeitsanzüge**
Samtcord u. engl. Leder
Arbeitshosen
in nur besten Qualitäten
sehr preiswert
1765 bei
Christian Schwarz
Marktstraße.

Farbbänder
für alle Systeme
sowie
**Kohle- und
Durchschlag Papier**
(bestes Fabrikat)
stets vorrätig bei
**G. W. Zaiser
Nagold**

Neuereff günstige
**Gelegenheits-
käufe**
Jeil 45 und 50 Mark
Ordn. Privat. - 125 Mark
Schwarz. - 160 Mark
Ideal A. G. Mercedes,
Continental, Cardinal evtl.
Zahlungserleichterung m.
Garantie (136
Wolter & Schlier,
Eimlgart, Marktstr. 36
Eigene Reparaturwerk-
stätte für sämtl. Systeme

Blendend
Kein einziges
Hühnerauge mehr durch
„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballen scheitern Bleichdose (8 Plaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmid.

Ami
Mit dem
Anker
Reisepasse
K 1.00
jedem Reisenden
D. A. - Reisepasse
Berling a. N.

Nr. 52
Das Mitgl.
brachte im Un-
die allgemeine
rückziehung des
Der Kongre-
lage in Höhe
dem Präsidenten
Der Kellogg-
ursprünglichen
in Washington

Polk
Sie sind auf D
Die geplagte
Reisenden de
Bater S

Das war
helme fran-
men, wie es
stauenden W-
gung allerdings
ba es nicht nur
es holländische
gebiet gegen
weniger mit
den Staaten (a-
fel und von P-
adenscheinig
Wittärbündnis
Für uns
Reises, höchsten
habe. Denn
steht schon seit
hand der Ber-
gwei Noten at-
wie es der Art-
Wortlaut mit
nicht. Man sieh
find, damit sie
allmächtigen
das nun schlei-
deutsche Abord-
Rais Veranla-
Frage zu stell
zu dem Geist
machungen vo
Währungspari?
Eine ande
des Reichsmin-
sicherheit
Reichstage von
Anlaßen, der
ein jährlicher
Die Frage der
Geldfrage. Ab
Reichsbahn se
schwer belastet
markt Ertrag d
feuer, die u
büßren für P
wird; 2. mit
550) als Zins
Milliarden Ge-
Als diese
Dawes-Sachwe
Herren, daß
trolle „ohne G
höhung der F
Volkes sei ni
von 26 Millio
gewinn von r
leben.“ Sab
höht und find
andere Regier
bahnerverwalt
erhöhung für
Herren von
Wiez?
Eine ande
macht uns d
losen. Sie
süngsten Verb
anstalt für
Präsident Dr.
Arbeitslosigkeit
unterstützung
mehr gew
sch bereits
gleich ihres
Anspruch
denft, daß die
tonfortium ei
abzulösen hat

Für ein Ladengeschäft
am hiesigen Platz wird
auf 15. März od. 1 April
auf. erw. dtes, jüngeres,
freundliches

Mädchen
mit guten Schulzeugnissen
gesucht.
Schriftliche Angebote
unter Nr. 691 an die
Geschäftsstelle des Blattes.

**Füllerhalter
und Reparaturen**
Buchhandlung Zaiser.
gut und billig bei

Roifelden.
Verkaufe 685
2 schöne
**Einsteil-
Rinder**
Gg. Bruder.
Kein einziges
Hühnerauge mehr durch
„Lebewohl“